



REVIERWENDE

GEWERKSCHAFTEN GESTALTEN STRUKTURWANDEL.

Strukturwandel in 60 Sekunden...

Kreislaufwirtschaft – was ist das eigentlich?

In der Diskussion um die Gestaltung des Strukturwandels im Revier fällt immer wieder das Stichwort Kreislaufwirtschaft. Im Kern geht es dabei um den Aufbau einer zirkulären Wirtschaft. Produktions-, Verarbeitungs- und Verwendungsverfahren sollen so umgestellt werden, dass wertvolles Material nicht entsorgt, sondern zurück in die Wertschöpfung gebracht wird – es zirkuliert also.

Das Konzept der Kreislaufwirtschaft geht allerdings weit über klassisches Rohstoff-Recycling hinaus: Es schließt alle Maßnahmen ein, die zu mehr Ressourceneffizienz führen. Neben der Vermeidung, der Wiederverwendung, der Verwertung und der Beseitigung von Abfällen spielen auch die Produktgestaltung sowie die Reduktion der gesamten Stoffmenge eine Rolle. Im Kern geht es bei der Kreislaufwirtschaft also um vier zentrale Schritte: die Rohstoffherzeugung, die Produktgestaltung, die Abfallsammlung und -sortierung und die Wiederverwendung von Stoffen. Kreislaufwirtschaft ist daher mehr als das bloße Im-Kreis-Führen von Stoffen – vielmehr geht es auf unterschiedlichen Ebenen um Ressourcenschonung.

Momentan steht die Kreislaufwirtschaft in Deutschland noch am Anfang. Während der Anteil aller zirkulär eingesetzten Ressourcen am gesamten Verbrauch im EU-Durchschnitt nur zwölf Prozent beträgt, liegt er auch in Deutschland nur knapp darüber. Dennoch hat der Aufbau der Kreislaufwirtschaft großes Zukunftspotential. Ein entsprechender Umbau der Wirtschaftsweise könnte nicht nur Millionen Tonnen CO₂ einsparen, sondern auch zur Beschäftigungssicherung beitragen. Eine Studie der Europäischen Kommission geht davon aus, dass dabei innerhalb der EU 700.000 neue Arbeitsplätze entstehen könnten. Gleichzeitig kann eine auf Recycling und Ressourcenschonung aufgebaute Kreislaufwirtschaft die Menge an eingesetzten Primärrohstoffen enorm reduzieren. Einer acatech-Studie zufolge liegt das Einsparpotential in Deutschland bis 2050 bei 68 Prozent gegenüber 2018.

Der Aufbau einer zirkulären Wirtschaft ist also nicht nur ökologisch sinnvoll, sie könnte vor allem Arbeitsplätze sichern. Und es wäre ein wichtiger Baustein beim Umbau des Rheinische Reviers von einer fossilen in eine nachhaltige Energieregion.

DGB Projekt Revierwende

Revierbüro Bedburg
Adolf-Silverberg-Straße 17
50181 Bedburg
bedburg@revierwende.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



REVIERWENDE

GEWERKSCHAFTEN GESTALTEN STRUKTURWANDEL.

EIN PROJEKT DER GFAAJ

Gemeinnützige Gesellschaft des
Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Förderung
von Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmern und
der Jugend mbH